Organ der Proletarischen Internationalisten

August 1942

80 Rpf

Antwort an die OG

I.

Die OG richten in einen offenen Brief "dringliche Fragen" an uns, die wir hier beantworten * trotzdem wir die Mehrzahl dieser Fragen in unseren Thesen sowie im "Vorposten" als auch ind der mündlichen Diskussion bereits beantwortet haben.

- 1. Frage der OG: Unter Wessen Führung wird die SU verteidigt?
 Unsere Antwort: Unter Führung der Stalinbürokratie vorläufig.
- 2. Frage der OG: Welcher Klasse gehört die Führung der SU an? Unsere Antwort: Die Bürokratie, ursprünglich Dienerin, Agentur des Proletariats, hat sich Kraft bestimmter historischer Ursachen zum Herrn des Proletariats aufgeworfen, unterdrückt es politisch. Hinsichtlich der Verteidigung des sczialistischen Eigentums gegen den Imperialismus konnte die Stalinbürokratie einen Teil ihrer historisch fortschrittlichen Rolle bewahren wenn sie auch infolge der gänzlich bürokratisch-militärischen Methoden diese Verteidigung zu einer vorübergehenden, letzten Endes durch die Auswirkung dieser Methoden selbst bedrohten machen. Hinsichtlich ihrer Klassennatur stellt die Stalinburokratie einen Grenzfall vor: sig hat sich vom Prolietariat bereits entfernt, sich über es emporgeschwungen - ohne bereits zu einer neuen herrschenden Klasse geworden zu sein. Nur insoferne sie am Bestehendes sczialistischen Eigentums interessiert ist, "gehört" sie noch zum Proletariat - hat sie in ihm ihre "soziale Wurzel" - so wie eine bösartiges Geschwulst am Bestehen des seinen Nährboden abgebenden Organismus "interessiert" ist, gleichzeitig aber diesen Organismus zugrunde richtet.
- 3. Welche Interessen (Bolitik) verttitt diese Führung? Unsere Antwort: Die Stalinburokratie vertritt ihre schmarotzerischen Interessen, die an das Bestehen des sozialistischen Bigentums in der SU geknüpft sind. Sie verteidigt mit ihren letzten Endes untauglichen bürokraitschen Methoden dieses sozialistische Bigentum gegen den Imperialismus. Sie verteidigt aber gleichzeitig ihre Schmarotzerposition gegen die proletarischen Revolutionere, welche den Sturz der verbrecherischen Bürokratie, ihre wiederunterstellung unter die Kontrolle der Massen anstreben. Stalinbürokratie und Proletariat haben das gleiche Interesse am Bestehen des sozialistischen Eigentums - aber deses gleiche Interesse ist zugleich ein entgegengesetztes: die entartete Bürokratie verteidigt ihre Schmarotzerposition am sozialistischen Eigentum - das Proletariat muß im Interesse deses Eigentums die bürokratischen Parasiten verjagen, stürzen. Der Doppelcharakter der Stalinbürokratie zeigt sich in ihrer doppelten Rolle: sie stutzt sich auf das Proletariat, um das sozialistische Eigentum geren den Imperialismus zu verteidigen. Sie past sich dem Imperialismus an, um ihre eigene Vertreibung durch das Proletariat zuverhindern.

- 4. Ist der Krieg die Fortsetzung der Politik mit anderen Mitteln? Unsere Antwort: Ja. Aber es müssen auseinander gehalten werden die staatliche Politik der SU gegenüber dem Imperialismus und die Politik der Stalinbürokratie innerhalb der Arbeiterklasse. In der staatlichen Folitik der SU vertetatrat die Stalinbürokratie auch vor dem Kriege ihr Interesse am Bestehen des sozialistischen Eigentums der SU.-Sie lud auch hier nicht weniger Verbrechen auf sich. Aber grundsätzlich hat kein Marxist die Notwendigkeit bestritten, daß die SU - wenn auch geleitet durch die verbrecherische Bürokratie! - kavieren, manövrieren, Bündnisse, Verträge etc mit kapitalistischen Staaten schließen müsse. Nicht das Bündnis bekümpften in einem solchen Falle die Marxisten - hierüber konnte es sich nur um Fragen der Jinschätzung, Zweckmäßigkeit usw handeln - sondern das Verräterische an diesen Bundnissen bekämpften die Marxisten, das Verräterische, das die Stalinburokratie hineinbrachte: nähmlich die Auslieferung des Proletariats des betreffenden Landes an die verbundete Bourgeoisie! Wir hoffen, daß dies klar genug ist für die OG! Diese staatliche Seite der Politik der Stalinburokratie, welche die Leitung der SU usurpiert hat, übersehen die OG vollständig! Heißt das etwa, daß wir diese Seite der Stalinpolitik billigten? Keineswegs. In den Fragen der internationalen Politik zeigte sich die verbrecherische Kurzsichtigkeit, die Unfähigkeit, vorher-zusehen, der stumpfe Ampirismus der Bürokratie nicht weniger als anderswo! Aber prinzipiell hat kein Marxist das Pecht, die Notwendigkeit für die SU bestritten, Bündnisse, Verträge etc einzugehen, die einen relativen, vorübergehenden, begrenzten Schutz für die SU darstellen. Und eben hier, genau hier, zeigt sich der krasse Fehler der OG, die den Krieg richtig als Fortsetzung der Politik definieren aber unter Politik nur die Politik der Stalinbürokratie innerhalb der Arbeiterklaxse verstehen und die staatliche Politik der SU übersehen! Hier ist ganz deutlich zu sehen, was wir meinen, wenn wir davon sprechen, daß SU und Stalinbürokratie auseinander gehalten werden müssen, nicht indentifiziert werden dürfen In der Staatlichen Seite der Stalinpolitik außert sich die unversöhnliche Feindschaft zwischen den kapitalistischen Staaten und der SU, einer latenten Feindschaft im Frieden, einer offenen im Krieg. Der Krieg ist auch und vor allem die Fortsetzung dieser Politik - denn Kriege werden zwischen Staaten geführt, hier zwischen proletarischen Staat und kapitalistischen Staat, ist also Klassenkrieg. Wie hängen aber diese beiden Seiten der Stalinpolitik, Politik ein und derselben Stalinbürokratie, zusammen, im Frieden wie im Kriege? Ihr Zusammenhang ist gegeben durch den oben dargestellten Doppelcharakter der Stalinburoknatie. An der Spitze des durch sie entarteten prol. Staates ist sich die Bürokratie bewußt, deß der Imperialismus mit der Zerstörung des sozialistischen Eigentums der SU auch sie zerschmettern wird. Gleichzeitig aber muß sich die verbrecherische Eurokratie dem Imperialismus anpassen, um ihre Entthronung durch das Proletariat, die prol. Regeneration der SU zu verhindern.
- 5. Frage: Hat der Krieg der SU anderen Charakter als die ihm vorangegangene Politik? Der Krieg der SU als Fortsetzung der staat-lichen Politik bringt vor allem das zum Ausdruck, was den Haupt-gegensatz, die unversöhnliche Feindschaft trotz Stalinburokratie! zwischen SU und kapitalistischen Staaten ausmacht: den unversöhnlichen Gegensatz zwischen sozialistischem und kapitalistischem Eigentum.

Die Frage ist überdies bei Frage 4 mitbeantwortet.

- 6. Wird das Wesen eines Krieges durch sein Ziel und Zweck bestimmt? Unsere Antwort: Ja. Ziel und Zweck des Krieges der SU ist die Behauptung und Ausbreitung des sozialistischen Eigentums, mit welchen die Stalinbürokratie heute noch außerdem die Behauptung ihrer parasitären Existenz verknüpft. Das Wesen eines Krieges ist sein Klassencharakter: wesentlich ist, das Eigentum welcher Klasse ein Krieg schützt oder schafft, ausbreitet.
- 7. Frage: Hat der Krieg der SU internationale oder nationale Ziele? Unsere Antwort: Der Krieg der SU dient der Behauptung des sozialistischen Eigentums gegen den Imperialismus. Das ist ein internationales Ziel des Proletariats. Nur die internationale Revolution garantiert diese Behauptung des sozialistischen Eigentums der SU tatsächlich. Die Stalinbürokratie befindet sich nafürlich durch ihre nationale Beschränktheit im Widerspruch mit dem internationalen Grundcharakter des Krieges der SU: aber deshalb wird sie fallen durch das Proletariat, das zur internationalen Revolution verwärtsgeht.
- 8. Frage: Welchen Charakter hatten die Kriege der SU, die zu Annexionen führten (Aufzwingen des "Sozialismus")?
 Unsere Antwort: Der Grundcharakter dieses Krieges war proletarischtevolutionär, denn sie führten zur Enteignung der Großgrundbesitzer und Kapitalisten, zur Schaffung des dem Proletariat addquaten sozialistischen Eigentums, breiteten dieses aus (Sowjetexpansion) 149 Wir sind für de Sowjetexpansion bei voller Wahrung der prol. Demokratie. Die Verbrechen der Stalinbürokratie beständen eben darin, die Sowjetexpansion ohne prol. Demokratie zu betreiben. Die weitere Aufgabe des Proketariats ist, die soziale Umwälzung durch eine politische gewaltsamer Sturz der Stalihbürokratie zu ergänzen, um eben die Resultate der ersteren behaupten zu können.
- 9. Frage: Ist jeder Krieg des entarteten prol. Staates unter allen Umständen zu unterstützen? Unsere Antwort: Die Fragestellung ist ausgesprochen sophistisch. Krieg gegen wen? Das ist die Frage. Das Proletariat unterstützt unter allen Umständen jeden Krieg des entarteten Brol. Staates gegen seine kapitalistischen Feinde. Hinter der Frage verbirgt sich aber eine alte Leidenschaft der OG. Es handelt sich im ihre "berühmte" Frage des Krieges zwischen entarteten und gesunden prol. Staat. Sie haben noch immer nicht begriffen - wenn wir einen Moment auf die absurde Idee der OG eingehen - daß der gesunde prol. Staat auch eine handelnde Macht ist, die den entarteten prol. Staat nicht Krieg, sondern Bündnis und Hilfe anbieten wird! Wie abstrakt die Fragestellung der OG ist, geht schon daraus hervor; für sie wird die Stalinbürokratie beim neuen Aufschwung der Welt-revolution nicht schwächer, sondern stärker! Sie haben ganz vergessen, daß - nach ihren eigenen Thesen! - Die Hauptvoraussetzung des neuen Vormarsches der Weltrevoltution eben die Liquidierung der Stalinbürckratie ist! Aber sie haben eben ihren "Konstruktiven" Fragen, die OG. Lassen wir sie daran kauen! - Wie wir eingangs feststellten, ist die Fragestellung der OG hier durch und durch sophistisch. Wir wissen daher nicht, ob wir bei unserer Antwort auch wirklich den Kern trafen. Vielleichtkennen die OG solche Kriege der SU gegen kapitalistische Staaten unter besonderen Umständen, wo der entartete prol. Staat nicht unterstützt werden dar!? - Wir hoffen, daß sich die OG möglichtst bald erklären, eine dringliche Frage liegt vor!

^{1/}Foon darin zeigt sich der Wesenscharakter dieser Kriege, ihr Klas-Lanakter Die parastlare Wile der Stalin bürekratie an diesem Eigentum ist ein sekundares Moment.

10. Frage: Was verstehen die P.I. unter verstümmelt, entstellt proletarisch revolutionär? Bezieht sich dies auf die Klasse oder auf deren Führung und Politik? Unsere Antwort: Prohetarisch-revolutionär bezieht sich auf die Klasse, welche den Klassencharakter des Krieges bestimmt, deren Eigentumsformen der Krieg verteidigt, schafft. Damit ist der Grundcharakter des Krieges festgestellt. Dieser Grundcharakter ist in voller Weinheit herzustellen durch Beseitigung der bürokratischen Entstellung, Verstümmelung, Deformation dieses Krieges, die das bürokratische Wegime hervorruft. An den Eigentumsformen, auchan den neugeschaffenen, braucht nichts geändert zu werden, sie entsprechen ihrem Grundcharakter nach dem Proletariat - nur die politische Späre muß umgewälzt werden durch Beseitigung der bürokratischen Entartung - das drückt unsere Formel für den Krieg der heutigen SU mit einem Schlage aus. Deshalb halten wir an ihr fest.

II.

Jedem, der der Diskussion mit der OG bisher aufmerksam gefolgt ist, wird finden, daß wir in unseren Antworten keine wesentlich neuen Gesi chtspunkte vorbringen. Diese Antwort wurden der OG zum Großteil schriftlich oder mundlich aucherteilt. Aber vor lauter Fragen kommen sie nicht zum Nachdenken. Wir sind bereit, ihnen diese unvermeidliche Frist zu geben. Was hätte auch eine weitere mündliche Diskussion beispielsweise für sinen Sinn, wenn wir schriftlich noch nicht einen Schritt weiter gekommen sind! Deshalb fordern wir die OG auf, ihren Standpunkt zu den von ihnen angeführten 10 Fragen bekannt zu geben. Es ist nicht fördernd in einer ernsten Diskussion bloß Fragen zu stellen und mit den eigenen Standpunkt zu diesen Fragen hinter den Berg zu halten! Wenn die OG aber meinen, sie hätten bereits diese Fragen beantwortet, dann mögen sie es uns gleichtun und sich trotzdem noch einmal an die präzise Beantwortung ihrer eigenen Fragen machen. Sie stellten ja schon in der mündlichen Diskussion Ehnliche Fragen, ließen sie sich von uns beantworten - und schwiegen. Damit muß Schluß gemacht werden. Entweder sie fragen, lassen sich eine Antwort geben, und erklären dann, mit dieser Antwort einverstanden zi sein, sich ihr anzuschließen - oder aus diesen und diesen Gründen sie ablehmen zu müssen. Das ist ein ernstes Verhalten. Alles andere ist schädlich. Andererseits: wir haben im letzten "Vorposten" festgestellt, daß die OG die Charakteristisk des heutigen Krieges der SU als eines revolutionsren Krieges fallen gelassen haben. Wir mußten an sie die Fragen stellen, ob sie ihre eigene Definition des revolutionamen Krieges (siehe ihre Thesen) aufrecht erhielten oder ob sie eine neue Definition gefunden hätten. Darauf haben die OG überhaupt noch keine Antwort gegeben! So "dringlich" ist die Frage wohl nicht, meinen sie. Also auch dazu geben wir ihnen Zeit.

Es hängt also vom Resultat der schriftlichen Beantwortung der aufgeworfenen Fragen ab, was weiter geschehen wird. Jedenfalls ist eine weitere mündliche Diskussion unterdessen zwechlos. Diese hat bisher überhaupt nur die beiderseitigen Standpunkte neuerdich konfrontiert. Sie mag ihre Resultate haben, was das Aufwerden neuer Gesächtspunkte anbelangt. Die Auswertung dieser Resultate muß jedoch der Presse überlassen werden. Erst wenn die kommende neue Etappe der schriftlichen Diskusskon ernste Zeichen einer Annäherung der Standpunkte Ergeben zeigen wird, ist es möglich, wieder zu mündlichen Diskussionen überzugehen.

Ihre Aufgabe wird es dann sein, die letzten Hindernisse aus den Weg zu wäumen. Sollte die schriftliche Diskussion - die wir natürlich weiterführen - aber keine Annäherung ergeben, dann bleibt die Frage, was zu geschehen hat. Diese Frage werden wir im gegebenen Zeitpunkt lösen. Wir sagen nochmals, daß unsere Geduld groß ist. Ebenso unsere Ausdauer. Die erstere ist aber nicht unerschöpflich. Zweckmäßigkeitserwägungen können ihr früher eine Grenze setzen.

Die Leitung der P.I.